

WIR IM

FEB. 2014

SPORT

JAHRESTAGUNG DER SPORTJUGEND NRW

LSB-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

RECHTSEXTREMISMUS IM SPORT

HACHEN UND HINSBECK
DYNAMISCHE SCHRITTE
IN DIE ZUKUNFT



Für den
Breiten- und
Leistungssport!

Mobilität bei Sport und Freizeit!

Limitierte Sonderaktion
Opel Corsa ab € 229,-*



Opel Corsa
1,4l (87PS)

Optional auch mit Ganz-
jahresreifen ohne Aufpreis.

ab € 229,-*



Bereits in der monatlichen Komplettrate* enthalten:

- Steuern- und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jährliche Freilaufleistung von 10.000 – 30.000 km (modellabhängig)
- Optional inkl. Ganzjahresreifen (modellabhängig)
- **Ohne An- und Restwertzahlung**
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption

Verfügbare Modelle und Fabrikate:

- Modelle Opel: Corsa, Adam, Meriva, Astra (Limousine, GTC & Sports Tourer)
- Weitere Fabrikate: VW, Mercedes-Benz, Ford, Renault, Citroën, Peugeot sowie smart

Profitieren auch Sie zukünftig – nutzungsberechtigt (je nach Fabrikat) sind:

- Ehren- & hauptamtliche Übungsleiter (Trainer)
- Mitarbeiter und Funktionäre in Sportvereinen und Verbänden/Bünden
- Kaderathleten und Schiedsrichter auf Landesebene

Weitere Informationen und Antragsformulare:

SPURT GmbH, Tel.: 0203 7381-800, E-Mail: kontakt@spurtwelt.de

Internet: www.mobile-sportler.de

SPURT GmbH • Der Reise- und Wirtschaftspartner des Landessportbundes NRW
Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg-Wedau, Fax: 0203 7381-802

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



SCHMUCKSTÜCKE HACHEN UND HINSBECK



Ilja Waßenhoven, Vorstand
des Landessportbundes NRW

Liebe Leserinnen und Leser, die Willi-Weyer-Schule und die Feriendörfer in Hachen und Hinsbeck sind exzellente Aushängeschilder des Landessportbundes NRW. Und dies weit über die Landesgrenzen hinaus. Jetzt gehen die Einrichtungen unter neuen Namen in die Zukunft: „Sport- und Tagungszentrum Hachen“, „Sport- und Erlebnisdorf Hachen“ sowie „Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck“. Die ausgezeichnete Qualität bleibt, doch die neuen Bezeichnungen verweisen präziser und zeitgemäßer auf ihre wahre Qualität. Lesen Sie ab Seite 10 über unsere Schmuckstücke in Hachen und Hinsbeck.

Die Umbenennung ist Teil eines zukunftsorientierten Marketingkonzeptes, das geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht wird. Die Ansprüche unserer Zielgruppen haben sich verändert – und darauf reagieren wir. Mit hervorragendem Service stehen Hachen und Hinsbeck für die Dienstleistungsorientierung des Landessportbundes NRW insgesamt.

Besuchen Sie auch einmal die neuen Internet-Auftritte **www.sportundtagung-hachen.de** oder **www.sportunderlebnis-hachen.de**. Dort bekommen Sie einen zusätzlichen Eindruck von Modernität, Funktionalität und Exklusivität...und eine Buchung ist dann nur einen Klick entfernt. Übrigens wird auch das Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck in Kürze einen neuen Online-Auftritt bekommen. Näheres dazu in einer der nächsten Ausgaben der „Wir im Sport“.

Angesichts der Schuldenbremse, die auf unser Land zukommt, übernimmt der LSB wirtschaftliche Verantwortung. Dafür, dass diese wichtigen Aus-, Fortbildungs- und Erholungsstätten mit ihrem konkurrenzlosen Angebot an Bewegungskompetenz und Sportvielfalt in eine gute Zukunft blicken können. Für unsere Mitgliedsorganisationen, unsere Sportvereine, für Unternehmen und last but not least für die jungen und älteren sportinteressierten Menschen nicht nur in NRW.

Ihr

Ilja Waßenhoven

DER LSB IST QUALITÄTSGEPRÜFT:



Committed to excellence

UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER:





INHALT

6 NEUES AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW

TITEL

10 HACHEN UND HINSBECK **SPORT-BILDUNG-ERLEBNIS**

PROGRAMME & THEMENFELDER

BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!

16 AUFTAKTVERANSTALTUNG IN DUISBURG **„ES IST NIE ZU SPÄT“**

POLITIK

18 MITGLIEDERVERSAMMLUNG **ERFREULICHE ZWISCHENBILANZ**

20 TAGUNG IN MÜLHEIM **RECHTSEXTREMISMUS IM SPORT**

SEXUALISIERTE GEWALT IM SPORT

21 ERWEITERTES FÜHRUNGSZEUGNIS **BAUSTEIN DER PRÄVENTION**

22 PRAXISBEISPIEL SPORTGEMEINSCHAFT KAARST 1912/35 **„WIR HABEN OFFENE TÜREN EINGERANNT“**

SPORTMANAGEMENT

24 DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG **COME TOGETHER**

SPECIAL OLYMPICS GERMANY

26 INTERVIEW MIT GESCHÄFTSFÜHRER SVEN ALBRECHT

SPORTMEDIZIN

27 DAS MARATHON-PROJEKT

SPORTJUGEND NRW

29 NEUES IM FEBRUAR

30 JAHRESTAGUNG DER SPORTJUGEND NRW **DAS VOLLE PROGRAMM**

33 INTERVIEW MIT RAINER RUTH

„WIR HABEN VIELE FÜHRUNGSTALENTE“

34 GEZIELTE FÖRDERUNG FÜR MINI-SPORTLER

KULLERN, KRABELN, KICKEN

37 NEUE WISSENSCHAFTLICHE STUDIE: **AUFWACHSEN IM SPORT**

38 PORTRÄT LAURA OTTO

„MEIN HOBBY IST FÜR EIN JAHR MEIN BERUF“

3 EDITORIAL

39 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG



Ich mach' alles
mit dem **kleinen Finger.**

LexWARE

Einfach erfolgreich

Vor allem unsere Vereinsverwaltung.

Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, SEPA-Beitragseinzüge, Finanzen und vieles mehr – mit Software von Lexware behalten Sie einfach mit einem Klick alle Vereinszahlen selbst im Blick. Ob Sie das erste Mal mit Verwaltungsaufgaben zu tun haben oder Vollprofi sind: Die Vereinskasse stimmt.

Jetzt Extra-Rabatte sichern auf www.lexware.de/rabatt-verein

Großer Stern des Sports

TUS XANTEN BELEGT BUNDESWEIT DEN DRITTEN RANG



Die Turn- und Sportfreunde Xanten haben beim Berliner Finale des „Großen Stern des Sports in Gold 2013“ den dritten Rang belegt. Der Verein vom Niederrhein bemüht sich seit fast 25 Jahren um kulturelle und soziale Integration und arbeitet erfolgreich mit Schulen, Jugendeinrichtungen, Übergangsheimen, der „Tafel“ und anderen Organisationen zusammen. Der NRW-Landessieger freute sich über eine Prämie von 5.000 Euro. „Sterne des Sports“ ist eine Aktion des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken eG.

WEITERE INFORMATIONEN

www.sterne-des-sports.de

Erneut zertifiziert

ORGANISATIONSQUALITÄT BESTÄTIGT



Dem Bildungswerk wurde im Januar nach einer intensiven Prüfung durch eine neutrale Organisation wiederum ein hoher Reifegrad im Qualitätsmanagement testiert. Auf der Stufe „Recognised for Excellence“ wurde sogar ein weiterer – der fünfte – Stern zuerkannt. Damit wurde das bereits 2012 durch die „European Foundation for Quality Management“ (EFQM) verliehene Zertifikat erneut bestätigt. Die Deutsche Gesellschaft für Qualität würdigte die Anstrengungen der letzten zwei Jahre, innerhalb derer das Bildungswerk entscheidende Organisationsbereiche weiterentwickelte. Vorstand Wolfgang Jost: „Das ist Ansporn und Auftrag zugleich für das Bildungswerk.“

WEITERE INFORMATIONEN ZUM BILDUNGSWERK

www.blbs-nrw.de



In der „Wir im Sport“ 10/2013 wurde fälschlicherweise das Foto der Ehrung 2012 abgedruckt. Hier nun das korrekte Ehrungsfoto von Dezember 2013
Foto: LSB

Viele Seminare für Führungskräfte

JAHRESPROGRAMM DER DOSB-FÜHRUNGS-AKADEMIE

Inhaltlich mit neuen Themen und gefragten Klassikern präsentiert sich das Jahresprogramm 2014 der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes in Köln. Zum schnellen Erfassen aller Angebote wurde die Veranstaltungübersicht nach drei übergeordneten Kompetenzfeldern gegliedert: Fachkompetenz, Managementkompetenz, Führungs- und persönliche Kompetenz. Die Palette der Angebote reicht von „Satzungsworkshop für Vereine“ über „Verbände und Vereine als Ratgeber“ bis zu „Führung und Motivation“. Führungskräfte-seminare des Landessportbundes NRW finden Sie unter: www.vibss.de



Umfangreiche Qualifizierungsmöglichkeiten für Sportmanager im kompakten Überblick

DAS PROGRAMM LÄSST SICH AUF DER SEITE DER FÜHRUNGS-AKADEMIE EINSEHEN UND HERUNTERLADEN:

➔ www.fuehrungs-akademie.de

Ausbildungsbetrieb Landessportbund NRW

JAHRGANGSBESTER WURDE GEEHRT

Der LSB bildet in seiner Geschäftsstelle in Duisburg sowie in Hachen und Hinsbeck Bürokaufleute, Sport- und Fitnesskaufleute, Hauswirtschafterinnen und -wirtschafter sowie in dem Ausbildungsberuf „Koch“ aus. Mehr als zehn junge Menschen jährlich genießen eine fundierte Ausbildung für eine

WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Landessportbund NRW

Norbert.Hetzel@lsb-nrw.de

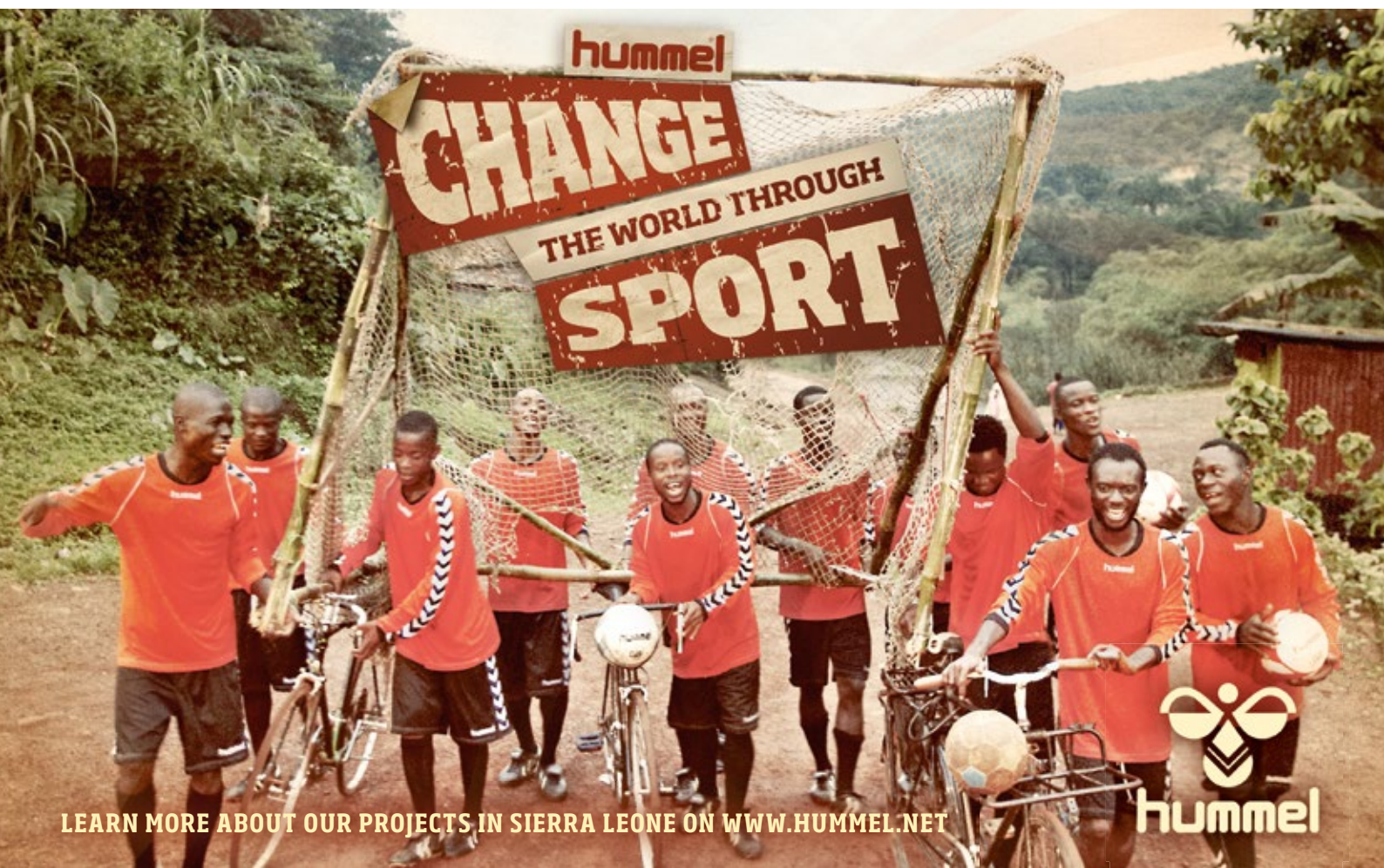
Telefon 0203 7381-746

spätere berufliche Karriere. Damit übernimmt der LSB auch in diesem Bereich gesellschaftliche Verantwortung. Wie gut die Ausbildung funktionieren kann, zeigt das Ergebnis der letzten Abschlussprüfung. Johannes Willemen, Auszubildender des LSB,

wurde Prüfungsbester des Jahrgangs. Im Rahmen einer Feierstunde der IHK „Duisburg-Wesel-zu Kleve“ wurde der angehende Sport- und Fitnesskaufmann für sein hervorragendes Ausbildungsergebnis geehrt. Übrigens: Der LSB hat bereits vor 37 Jahren mit der Ausbildung junger Menschen begonnen.



Beste seines Jahrgangs: Johannes Willemen (l.).
Es gratuliert der für „Personal“ zuständige LSB-Vorstand
Ilja Waßenhoven | Foto: LSB



LEARN MORE ABOUT OUR PROJECTS IN SIERRA LEONE ON WWW.HUMMEL.NET


hummel

Initiative von LSB und WestLotto

POSITIONSPAPIER „STAATLICHES GLÜCKSSPIELANGEBOT“



LSB-Präsident Walter Schneeloch und die WestLotto-Geschäftsführer Theo Goßner und Andreas Kötter (v.l.) setzen sich auf einer Pressekonferenz in Münster für die Weiterführung des staatlichen Glücksspielmonopols ein | Foto: LSB

Am 30. Januar haben WestLotto und der Landessportbund NRW das Positionspapier „Staatliches Glücksspielangebot – unverzichtbar für den Sport“ unterzeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt. „Wenn die staatlich konzessionierten Glücksspielangebote wie die berühmte Lotterie LOTTO 6aus49 dereguliert werden würden, könnte dies in eine Katastrophe für den organisierten Sport münden. Die Finanzierung des Sports wäre in Frage gestellt. Deshalb haben wir gemeinsam mit WestLotto das Positionspapier unterzeichnet“, sagte LSB-Präsident Walter Schneeloch in Münster.

BEWÄHRTES MODELL

WestLotto führt bei einem Umsatz von 1,67 Milliarden Euro ca. 40 Prozent an den Landeshaushalt NRW ab. Das Land wiederum leitet davon einen stabilen Anteil an den Landessportbund NRW als einen der bedeutendsten Destinatäre weiter. Dieses Modell hat sich seit Jahrzehnten zur Finanzierung zahlreicher gemeinnütziger Organisationen bewährt. Eine Liberalisierung des Lotteriemarktes würde dieses System komplett aushebeln. „Seitens der kommerziellen, oft börsennotierten Glücksspielanbieter besteht kein Interesse an einer Förderung

des Gemeinwohls... Sie haben vor allem ein Ziel: Geld verdienen für ihre Anteilseigner, möglichst hohe Renditen erzielen“, heißt es in dem Positionspapier.

Der Sportwettenmarkt sei ein warnendes Beispiel. „Die Spieleinsätze verlagerten sich in den Schwarzmarkt zu multinational tätigen Anbietern – oftmals mit Sitz in Steueroasen wie Malta oder Gibraltar. Es muss zeitnah dafür gesorgt werden, dass die im Glücksspieländerungsstaatsvertrag vorgesehenen Lizenzen erteilt werden, um Wettbewerbsgleichheit für alle Anbieter herzustellen.“

Theo Goßner, Geschäftsführer von WestLotto: „Die finanzielle Grundlage für den Breitensport, die Jugendförderung und den Leistungssport ist bisher über die staatlichen Lotterien garantiert. Und so muss es bleiben. Es gilt, dieses etablierte und erfolgreiche Fördermodell zu sichern.“

Arbeitshilfe für Übungsleiter

HANDBÜCHER ALS BESTSELLER



Handbücher für Übungsleiter: Ein gutes Werk | Foto: Lutz Leitmann

Übungsleiterinnen und Übungsleiter benötigen eine gute Qualifikation, um die vielen an sie gestellten Ansprüche zu erfüllen. Mit insgesamt vier Handbüchern unterstützt der Landessportbund NRW seit mehreren Jahren die Wissensvermittlung und das Lernen in den Lizenzausbildungen ÜLC, Prävention und Sport der Älteren. Und das offensichtlich mit Erfolg, wie die Auflage von 50.000 Exemplaren und die wachsende Zahl von Bestellungen auch durch weitere Interessenten (Fachverbände, Lehrer und Studierende) zeigt. Vor kurzem wurde am Rande einer Übungsleiterausbildung in Duisburg das 50.000 Exemplar übergeben.

WEITERE INFORMATIONEN UND BESTELLUNG

www.vibss.de/praxishilfen/handbuecher-fuer-uebungsleiterinnen

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551.996399 Fax: 02551.996398
info@physiobuy.de www.physiobuy.de





Aushandigung der Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen

Große Freude beim Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverband (WFLV): Mit (v.l.) Karin Zimmer, Gundolf Walaschewski, der auch Sprecher der Verbände des LSB ist, und Christina Geiseler wurden gleich drei verdiente Persönlichkeiten des WFLV geehrt.

Es gratulieren Präsident Hermann Korfmacher (1. v.l.) und WFLV-Präsidiumsmitglied Hans-Gerhard Schulz (1. v.r.) | Foto: LSB

Sportplakette des Landes

„GROSSES ENGAGEMENT“

Anfang Februar wurde im Kunstwerk in Mönchengladbach die Sportplakette des Landes an zwölf Persönlichkeiten aus NRW für ihr herausragendes Engagement und ihre besonderen Erfolge im Sport verliehen. „Der Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung und zum sozialen Zusammenhalt. Darum ist der Sport viel zu bedeutend, um ihn allein kommerziellen Interessen zu überlassen. Die größte Kraft des Sports in Nordrhein-Westfalen steckt in der ungeheuren Breite an Sportmöglichkeiten, die in unseren Sportvereinen Tag für Tag geboten werden“, betonte NRW-Justizminister Kutschaty in Vertretung von Sportministerin Schäfer.

Mit der Sportplakette des Bundespräsidenten für ihr mindestens 100-jähriges Bestehen und dem damit verbundenen gesellschaftlichen Wirken wurden folgende Vereine ausgezeichnet:

- Schwimmverein Steele von 1911** | Essen
- Schwimmverein WAPO Essen 1912**
- SV Union Velbert 2011**
- Spielvereinigung Röhlinghausen 1913** | Herne

Mit der Sportplakette des Landes wurden ausgezeichnet:

- | | |
|------------------------------------|--|
| Danny Ecker Leverkusen | Hans-Hermann Sangen Velbert |
| Arno Franke Warstein | Klaus Schild Oer-Erkenschwick |
| Christina Geiseler Menden | Heidi van Thiel Essen |
| Karl-Heinz Kerst Kleve | Gundolf Walaschewski Waren/Müritz |
| Petra Klein Solingen | Karin Zimmer Nottuln |
| Ingrid Knetsch Paderborn | |
| Angelika Pörner Köln | |

Antrittsbesuch in Duisburg

DOSB-PRÄSIDENT HÖRMANN TRAF LSB-FÜHRUNGSSPITZE



DOSB-Präsident Hörmann (4. v.l.): Erster Austausch mit LSB-Vertretern | Foto: LSB

Der im Dezember gewählte DOSB-Präsident Alfons Hörmann stattete Mitte Januar seinen Antrittsbesuch beim LSB ab. Dort traf der 53 Jahre alte Unternehmer für ein einstündiges Gespräch rund um aktuelle Themen des Sports mit LSB-Präsident Walter Schneeloch (3. v.l.) zusammen, der als DOSB-Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung dem Führungsgremium um den früheren Skiverband-Vorsitzenden Hörmann angehört. An dem Treffen in Duisburg nahmen außerdem der dreiköpfige LSB-Vorstand mit Dr. Christoph Niessen (2. v.l.), Martin Wonik (2. v.r.) und Ilja Waßenhoven (r.) sowie LSB-Präsidiumsmitglied Manfred Peppokus (1. v.l.) teil.



ihlow
WILD · WÄSSEL · WIEKE

Ferien- und Sportpark „Am Ihler Meer“

Modernes Gästehaus mit 21 Doppelzimmern, alle mit Dusche/WC, Radio und TV u.v.m.

- Sporthalle über 2 Etagen
- 2 Sportplätze, u.a. mit 400 m Kunststoffbahn, Weitsprung ...
- Sportzentrum mit Sauna u.v.m.

Trainingscamp gesucht?



EDI GmbH · Abt. Touristik · Alte Wieke 6 · 26632 Ihlow
Tel. 0 49 29 - 8 91 00 · touristik@ihlow.de · www.ihlow.de

SPORT BILDUNG ERLEBNIS

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Gekrönte Häupter haben den Weg noch nicht hierher gefunden. Aber: Mit Hannelore Kraft, der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, ist seit Jahren regelmäßig die Regierungschefin unseres Landes mit ihrer Familie zu Gast. Wenn eine solche Spitzenkraft, die ihren Urlaub überall verbringen könnte, ausgerechnet nach Hachen kommt, ist das eine besondere Referenz.

Hachen im Überblick

55 Einzelzimmer / 35 Doppelzimmer

INNENANLAGE:

Dreifach-Sporthalle
 Mehrzweckhalle
 Gymnastik- und Fitnessräume
 Schwimmbad
 Sauna
 Kegelbahnen
 Tischtennisraum
 Vortrags-, Tagungsraum
 Unterrichts- und Gruppenräume
 Sitzungszimmer
 „Tenne“

AUSSENANLAGEN:

Hybridrasenplatz
 Rasenplatz
 Allzweckplätze für Ballspiele
 Abenteuerspielplatz
 Spielwiese
 Leichtathletiklaufbahn
 Weitsprunggrube
 Beachvolleyballanlage
 Mountainbikestrecke
 Trendsportarten

BOOTSHAUS AM SORPESEE

28 Betten
 Bootssteg mit Segelbooten,
 Kanus, Kajaks, etc.

SPORT- UND ERLEBNISDORF HACHEN

25 Gruppen-, bzw. Betreuerhäuser
 Cafeteria, Verwaltungsgebäude





„S

port- und Tagungszentrum Hachen“, das ist die neue Bezeichnung für die bisherige Willi-Weyer-Schule im Sauerland. Die Umbenennung ist Teil eines aktuellen Vermarktungskonzepts, mit dem die Einrichtungen des Landessportbundes NRW zukunftsorientiert im Wettbewerbspositioniert werden. Des Weiteren heißen die LSB-Feriendörfer jetzt „Sport- und Erlebnisdorf Hachen“ sowie „Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck“.

„Wir haben qualitativ hochwertige Einrichtungen, unsere Gäste sind überdurchschnittlich zufrieden“, sagt LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven und bezieht sich auf eine vom LSB in Auftrag gegebene Analyse der Unternehmensberatung Rosenbaum & Nagy. „Aber es gibt noch Luft nach oben. Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Vermarktungskonzept, einem moderneren Auftritt in den Medien und einer zielführenderen Namensgebung einen größeren Marktanteil erreichen können.“

**AUCH EIN NEUER INTERNETAUFRITT IST TEIL
DES MARKETINGKONZEPTES DER LSB-EINRICHTUNGEN:**

SPORT- UND TAGUNGSZENTRUM HACHEN
www.sportundtagung-hachen.de, hachen@lsb-nrw.de

SPORT- UND ERLEBNISDORF HACHEN
www.sportunderlebnis-hachen.de

SPORT- UND ERLEBNISDORF HINSBECK:
www.sportunderlebnis-hinsbeck.de
(ab Ende März erreichbar), hinsbeck@lsb-nrw.de

BESUCHER BEWERTEN DIE LSB-EINRICHTUNGEN DURCHWEG POSITIV

Gut belegt waren die Einrichtungen auch bisher. Kein Wunder. Inmitten großartiger Naturlandschaften gelegen, trumphen Hachen und Hinsbeck nicht nur mit einer traumhaften Umgebung auf. Was nach dem Krieg als Zeltlager begann, um Kindern und Jugendlichen eine günstige Gelegenheit zur Erholung und Bildung zu bieten, hat sich im Laufe der Jahrzehnte atemberaubend



Sportschulen der Fachverbände

Auch eine Reihe von NRW-Sportfachverbänden verfügt über Sportschulen wie z. B. der Kanu- und der Schwimmverband. Bekannt sind ebenfalls die Sportschulen der Fußballverbände in Hennef, Wedau und Kaiserau sowie die Turnschulen der Turnverbände. Naturgemäß sind die Einrichtungen der Fachverbände sportartspezifisch geprägt. Im Gegensatz zu den Einrichtungen des LSB, die im Dienste des gesamten Sports ein sportartübergreifendes Angebot bieten.

➔ WWW.LSB-NRW.DE/FUER-VEREINE/SPORTSCHULEN-FERIENDOERFER/SPORTSCHULEN-DER-VERBAENDE/

weiter entwickelt. Zu Orten, die auf einzigartige Weise Spiel, Sport und Bewegung mit Bildung, Erholung und Erlebnis verbinden. Die neuen Namen bringen nun die grundlegenden Eigenschaften der Einrichtungen auf den Punkt und rücken sie sofort ins Bewusstsein.

Willi Weyer würde sich freuen. Der ehemalige LSB- und DSB-Präsident war ein pragmatischer Visionär. Die Anlage, die seinen Namen trug, war schon bei ihrem Bau eine architektonische Meisterleistung, deren zeitlose Eleganz auch künftig ihre Wirkung entfalten wird.

Die Einrichtung strahlt eine freundliche Atmosphäre aus, in der man sich sofort willkommen fühlt. Mit Dreifachturnhalle, Schwimmbad, Hybridrasenplatz, dem legendären Bootshaus und weiteren Highlights stehen Sportstätten mit fast unbegrenzten Sportmöglichkeiten bereit. Die gesamte Anlage ist heute energetisch nach modernsten Gesichtspunkten saniert, teilbare Seminarräume verfügen über top-aktuelle Multimediaetechnik.

Das allein wäre jedoch noch keine Garantie für eine erfolgreiche Zukunft. Doch die Vielfalt an Sportmöglichkeiten wird konsequent begleitet durch qualifizierte Fachkräfte: Dieser Kombination aus Angebot und Fachkompetenz kann kein Mitbewerber das Wasser reichen. Das gilt

gleichermaßen für die „neuen“ Erlebnisdörfer. Dieses Alleinstellungsmerkmal hält jedem Vergleich stand – bundesweit!

NEUE NAMEN SIND TEIL DES MARKETINGKONZEPTE

„Wir sind definitiv kein Hotel“, unterstreicht Annette Schmidt, Leiterin der Einrichtung in Hachen: „Wir sind ein Sport- und Tagungshaus. Wir wollen die Menschen, die hier sind, in Bewegung bringen. Wir sind schließlich ein Haus des Landessportbundes NRW.“ Und – das ist ihr wichtig: „Wir sind ein Haus der Kommunikation.“ Besucher können nach einer Tagung gemeinsam aktiv sein, entspannt in der Sauna zusammensitzen, den Abend in „Willis Tenne“ ausklingen lassen. Die erhält übrigens immer wieder Sonderlob von den Gästen!

Hotel hin oder her: Der „Kunde“ steht auch in den LSB-Einrichtungen im Mittelpunkt. Die Flexibilität und Freundlichkeit der Mitarbeiter wird auch in der Marketinganalyse als Pluspunkt hervorgehoben. Annette Schmidt: „Ohne unser ausgezeichnetes Team wäre der gute Ruf unserer Einrichtung nicht entstanden. Sie leben den Geist des Hauses.“



Hinsbeck im Überblick

30 Häuser

Zweifach-Sporthalle
Schwimmbad
Streetsocceranlage
Beachvolleyballfeld
Streetbasketballanlage
Klettergerüst
Entspannungsraum
Multifunktionsfläche
Tischtennisplatten
Zahlreiche zusätzliche Freizeitmöglichkeiten im Umfeld



KOMMENTAR

Alleinstellung

Marketing, Marketing, Marketing: Manch einer mag den Begriff nicht mehr hören, so sehr hat er unseren Alltag durchdrungen. Aber ohne modernes Marketing geht es nicht. Eine Marketinganalyse der Kölner Unternehmensberatung Rosenbaum & Nagy hat jetzt schwarz auf weiß festgestellt: Die Besucher bewerten die LSB-Einrichtungen in Hachen und Hinsbeck durchweg positiv. Und: Die Kombination aus Bewegungskompetenz, Sportvielfalt und Sportmöglichkeiten dort ist einmalig.

Keiner kann das bieten

Zusammengeschmolzen auf einen zentralen Marketingbegriff ergibt sich so ein Alleinstellungsmerkmal, in dessen Zentrum Bewegung, Bildung und Begegnung stehen. Diese drei Begriffe bilden im übrigen auch den neuen Slogan des Sport- und Tagungszentrums Hachen. Kein Sporthotel, kein Wellnessstempel, kein Kongresszentrum, keine Jugendherberge kann das so bieten. Ein Pfund, mit dem die Häuser im Wettbewerb wuchern können.

Joachim Lehmann

Auch Klaudius Küppers, Leiter des Sport- und Erlebnisdorfes Hinsbeck, schwört auf seine Mitarbeiter: „Wir verstehen uns als Dienstleister und versuchen, vieles möglich zu machen.“ Küppers begrüßt die Umbenennung seiner Einrichtung: „Der Name charakterisiert genau, was hier passiert: Sport und Erlebnis.“

BESSER ALS JEDE PLAYSTATION

Eingebettet in das größte Naturschutzgebiet des Niederrheins bietet Hinsbeck eine Fülle von Sportmöglichkeiten. Und ein natürliches Umfeld, das optimal geeignet ist, den jungen Gästen Freiraum zu schaffen für Erfahrungen, die keine Play-Station bietet. Das würde auch Kindern gekrönter Häupter gefallen...

Erlebnischarakter in den Vordergrund stellen



Interview mit
Dominique Neumann,
Unternehmensberatung
Rosenbaum & Nagy,
die im Auftrag des
Landessportbundes NRW
eine Marketinganalyse
zu den LSB-Einrichtungen
in Hachen und Hinsbeck
erstellt hat.

INTERVIEW MICHAEL STEPHAN

FOTO PRIVAT



Das „Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck“
bietet jungen Menschen hervorragende
Bedingungen für unvergessliche Tage

WIE WÜRDEN SIE DAS SPORT- UND TAGUNGSZENTRUM HACHEN CHARAKTERISIEREN?

Hachen ist einfach mehr als das, was man sich klassischerweise unter einer Sportschule vorstellt. Es ist ein Erlebnisort, der sehr modern ausgestattet ist und vielfältigste Möglichkeiten des Sporttreibens auf ganz hohem Niveau bietet. Ein Aufenthalt erscheint wie ein kleiner Urlaubsausflug in einen Centerpark, in einen Sportcenterpark. Es macht einfach Spaß, dort zu sein.

Als moderner Tagungsort ist die Einrichtung so attraktiv, dass ihn auch Wirtschaftsunternehmen nutzen. Sie finden dort die perfekte Kombination zwischen Tagen und Freizeitaktivitäten. Es gibt auch Möglichkeiten des Teambuildings. Gerade dieses Thema lässt sich dabei gut zur Vermarktung nutzen. Für Unternehmen ist das ein tolles Angebot.

WAS IST BEI DER VERMARKTUNG ZU BEACHTEN?

Das Produkt ist ja hervorragend. Es spricht auch für sich, dass die meisten Besucher gerne wiederkommen und sehr gute Bewertungen abgeben. Jetzt gilt es, diese Produktkompetenz möglichst flächendeckend zu vermarkten. Es gilt, die Emotionalisierung, den besonderen Erlebnischarakter, in den Vordergrund zu stellen.

Dann passt auch die Begrifflichkeit „Fachbetreuung“ nicht mehr richtig. Das ist ein bisschen altbacken. In Hachen geht es darum, eine Sportart optimal kennenzulernen, zielgenau an Gruppenbedürfnisse angepasst. Selbst inklusive Gruppen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten können dort gemeinsam unter sinnvoller Anleitung Sportarten kennenlernen.

WIE POSITIONIERT SICH HINSBECK?

Hinsbeck hat eine ganz andere Zielgruppe. Das Thema lautet dort ‚aktives Erleben in der Natur‘. Ein Aspekt ist dabei Distanz zur alltäglichen Welt der Schülerinnen und Schüler, die geprägt ist von Handy und Computerspiel. Das Erleben in der freien Natur ist verloren gegangen. In Hinsbeck können die jungen Menschen wieder erfahren, wie viel Spaß es macht, selbst aktiv zu sein, in der Gruppe etwas zu machen. Und das auch noch draußen.

„Es ist nie zu spät“

20 Treppenstufen hinauf und genauso viele wieder hinunter. Manchmal mehrmals am Tag. Das war die alltägliche Herausforderung für einen alten Mann, der unbedingt zuhause wohnen bleiben wollte. Aber konnte er das? Das Steigen der Treppen war einfach zu anstrengend geworden. Darum beschloss er, Sport zu treiben, um so fit zu werden, dass er die Treppen weiterhin bewältigen konnte. Mit regelmäßiger Bewegung und täglichem Training schafft es der mittlerweile sehr alte Mann, heute immer noch zuhause zu wohnen. „Es ist nie zu spät, mit dem Sporttreiben und Bewegen zu beginnen“, war der eindeutige Appell von Franz Müntefering, Botschafter des LSB-Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“.

TEXT NINJA PUTZMANN
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Mit persönlichen Erlebnissen und unterhaltsamen Anekdoten stimmte der ehemalige Vizekanzler die über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen bedeutsamen Tag ein: In Duisburg trafen sich zum ersten Mal Mitte Dezember letzten Jahres Vertreter des organisierten Sports, der Freien Wohlfahrtspflege, der Landesinitiative Demenz-Service und der Landesseniorenvertretung aus NRW zur Auftaktveranstaltung „Gemeinsam bewegt älter werden“. Ziel war es, über mögliche lokale Kooperationen zu diskutieren und erste Ideen für gemeinsame Sportprogramme und Bewegungsangebote für ältere Menschen zu entwickeln.



Bei den regelmäßigen Ausflügen mit meiner Wandergruppe schätze ich die Kombination von Bewegung und Gemeinschaft sehr
PETER MELLIN



Bewegung im Alter heißt für mich, Lebensqualität zu erhalten, sich mit Menschen zu treffen und mobil zu bleiben
ANDREAS LUKOSCH

Einige Tage zuvor war dazu bereits eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet worden, durch die mehr gemeinsame Initiativen von Sportvereinen, Stadt- und Kreissportbünden sowie den örtlich agierenden Wohlfahrtsverbänden und ihren angeschlossenen Einrichtungen angeregt werden sollen.



Ich wünsche mir, möglichst lange fit zu bleiben, damit ich mich auch im Alter in meinem Körper wohl fühle
HENRIKE VOSS



„Heutzutage brauchen Menschen ein Navigationsgerät, das nicht sagt ‚Jetzt fang mal an, dich zu bewegen!‘, sondern ‚Komm her, bei uns kannst du nach deinen Fähigkeiten und Bedürfnissen Sport treiben!‘“, so Franz Müntefering

Der LSB erkennt die gesellschaftliche Herausforderung

LSB-Vorstand Martin Wonik zeigte sich froh, dass es in relativ kurzer Zeit gelungen sei, diese Zusammenarbeit anzustoßen, denn „Bewegung und

Sport sind Schlüsselfaktoren für ein gesundes, lebensfrohes und engagiertes Älterwerden mit hoher Lebensqualität.“

Die Zahlen sprechen für sich: Im Jahr 2030 wird voraussichtlich jeder dritte Bundesbürger über 60 Jahre alt als sein und noch über 20 Jahre lang leben. „Die besten Tipps für gesundes Altern sind: Intellektuelle Aufgaben suchen, sozial aktiv bleiben und mehr bewegen“, empfahl Arnd Bader, Landesinitiative Demenz-Service NRW. „Und das Gute ist, dass Altern beeinflussbar ist!“ Denn neben genetischen Voraussetzungen und der bisherigen Lebensweise bestimmen zu ca. 50 Prozent die aktuellen Lebensumstände den Alterungsprozess. Diese gesellschaftliche Herausforderung

hat der LSB erkannt und möchte seine Mitglieder und alle Beteiligten unterstützen: Für Interessierte werden die niedrigschwelligen Schulungen „In & Out“, diverse Aus- und Fortbildungen sowie individuelle Beratungen durch VIBSS angeboten. Finanzielle Basis- und Maßnahmenförderung können die Stadt- und Kreissportbünde sowie die Sportfachverbände beantragen, die bereits Partner im Förderprogramm „**Bewegt ÄLTER werden in NRW!**“ sind. Damit können auch Kooperationsmaßnahmen vor Ort unterstützt werden.

Bei der konkreten Umsetzung von Sportangeboten speziell für ältere und hochaltrige Menschen spielen die Sportvereine eine zentrale Rolle, ist sich

Müntefering sicher: „Heutzutage brauchen Menschen ein Navigationsgerät, das nicht sagt ‚Jetzt fang mal an, dich zu bewegen!‘, sondern ‚Komm her,

bei uns kannst du nach deinen Fähigkeiten und Bedürfnissen Sport treiben!‘ Genau diese Funktion können die Sportvereine quasi als Sportnavi übernehmen.“

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-755

ERFREULICHE ZWISCHENBILANZ

TEXT FRANK-MICHAEL RALL

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



Der Landessportbund NRW und die NRW-Landesregierung sind starke Partner. Das haben LSB-Präsident Walter Schneeloch und Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Sportministerium, auf der LSB-Mitgliederversammlung in Recklinghausen am 8. Februar nochmals bekräftigt. Sie betonten die große Bedeutung des „Pakts für den Sport“, der im Sommer 2013 unterzeichnet wurde. Darüber hinaus stellten sie die erfreuliche Stellung des organisierten Sports in NRW in den Mittelpunkt.

Drei entscheidende Säulen

„Unsere vier großen Programme, die zahlreichen Kooperationen mit wichtigen Organisationen sowie eine solide finanzielle Basis sind unsere drei entscheidenden Säulen. Mit dem bisher Erreichten brauchen wir uns nicht zu verstecken. Aber wir müssen das, was der organisierte Sport leistet, noch präziser und nachvollziehbarer belegen“, erklärte LSB-Präsident Schneeloch im Ruhrfestspielhaus. In Vertretung von Sportministerin Ute Schäfer betonte Staatssekretär Neuendorf: „Es ist uns gemeinsam gelungen, den Sport im Ganztage zu sichern und die ‚Formel 3+2+X‘ hartnäckig zu verfolgen. Auch die mittlerweile 600 Bewegungskindergärten sind ein Riesenerfolg.“ Bei der rund dreistündigen Veranstaltung waren insgesamt 350 Personen anwesend, die über 398 von 476 möglichen Stimmen verfügten.

Wirtschaftsplan 2014

Im parlamentarischen Teil stellte LSB-Präsidiumsmitglied Stefan Klett den Delegierten zur Mitte der aktuellen Wahlperiode des Präsidiums den Wirtschaftsplan 2014 vor. Dieser wurde einstimmig angenommen. Darüber hinaus wurde dem früheren LSB-Präsidiumsmitglied und langjährigen LSB-Integrationsbeauftragten, Hans-Peter Schmitz, die LSB-Ehrenmitgliedschaft verliehen. Zuvor hatte Mona Küppers, Sprecherin der Frauen, einen Gender-Impuls zum Thema „Ohne SIE gäbe es weniger SIEge“ gegeben.

KLEINES BILD LINKS (SEITE 18)

Gemeinsam für einen starken NRW-Sport: LSB-Vizepräsident „Finanzen“, Stefan Klett (r.), und Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Sportministerium

KLEINES BILD RECHTS (SEITE 18)

LSB-Präsident Walter Schneeloch (r.) und Reinhard Brücker (l.), Vorstandsvorsitzender der BKK vor Ort, nahmen insgesamt vier Ehrungen an engagierte Vereinsmitarbeiter aus der Region Recklinghausen im Bereich „Sport und Gesundheit“ vor

GROSSES BILD (SEITE 18)

Die heikle Thematik rund um Olympia 2014 in Sotschi sowie weitere Themen diskutierten (v.l.): Dr. Mischa Kläber, Ressortleiter „Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement“ beim DOSB, Dr. Lars Mortsiefer, Vorstandsmitglied der NADA, Gisela Hinnemann, LSB-Vizepräsidentin Leistungssport, Dr. Christoph Niessen (Moderation), Vorstandsvorsitzender des LSB, und Jennifer Oeser, LSB-Botschafterin

BILD UNTEN

Die nächsten drei Nachwuchspatenschaften im Leistungssport wurden vergeben – von 300 Euro pro Monat profitieren der Squash-Spieler André Igelbrink (l.), Behindertensportler Philipp Waßenberg (Leichtathletik) sowie Badminton-Spielerin Judith Petrikowski (nicht im Bild)



Rechtsextremismus im Sport

DIE PROBLEME DER GROSSEN FUSSBALLVEREINE MIT RECHTSEXTREMER GEWALT RUND UM DIE STADIENSCHENEN WEIT ENTFERNT VOM VEREINSALLTAG. DOCH AUCH DIE SPORTVEREINE IN NRW MÜSSEN SICH VOR RECHTER IDEOLOGIE UND DEM VERSUCH VON EINFLUSSNAHME SCHÜTZEN. EINE TAGUNG IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE „DIE WOLFSBURG“ INFORMIERTE MITTE JANUAR ÜBER „RECHTSEXTREMISMUS IM SPORT“.

TEXT UND FOTO
PEER-BORIS WEICHSEL

Die Organisationsform „Verein“ steht für demokratische Prinzipien und kann in hohem Maße vor gefährdenden Einflüssen schützen, zeigte sich Dr. Christoph Niessen von der guten Verfassung des organisierten Sports überzeugt. Jeder der etwa 20.000 Vereine in NRW könne Ziel rechter Unterwanderung werden. Es gehöre zu den originären

Aufgaben eines Dachverbandes, Probleme einzuordnen und gegebenenfalls entgegenzuwirken.

Das habe der Landessportbund NRW mit der Positionierung gegen Rechts im Februar 2013 getan. Die Einschätzung

des Vorstandsvorsitzenden des LSB deckt sich mit den Ergebnissen des Experten Prof. Dr. Gunter Pilz. Dieser betonte, dass der Sport nicht per se ein demokratisches Instrument sei, sondern vielmehr zum Brennglas gesellschaftlicher Problemfelder werden könne: „Die Kraft des Sports wird überschätzt. Sportvereine haben aber eine wichtige soziale Integrationsfunktion und können

das Demokratieverständnis prägen.“ Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer präsentierte auf der Tagung, die gemeinsam vom LSB, dem Sportministerium NRW und der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ veranstaltet wurde, die Ergebnisse einer Langzeitstudie der Universität Bielefeld. Die Studie untersuchte Vorurteile gegenüber Menschen aufgrund ihrer ethnischen, kulturellen oder religiösen Merkmale, ihrer sexuellen Orientierung, des Geschlechts oder aus sozialen Gründen.

GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT

Das Ergebnis: In unserer Gesellschaft gibt es das Syndrom einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, was insbesondere einhergeht mit der Abwertung von Minderheiten. Im Zentrum steht eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. Die Ausläufer dieses Gedankenguts könnten auch Sportvereine erreichen.

Um Vereine und Verbände zu stärken sei es daher wichtig, für das Thema Rechtsextremismus zu sensibilisieren und Multiplikatoren zu qualifizieren, betonte Dr. Niessen. Handfeste Arbeitshilfen für Satzungen oder z. B. die richtige Ausübung des Hausrechts seien unerlässlich. „Unsere Experten kennen sich mit der Thematik aus und unterstützen mit Seminaren vor Ort!“



Diskutierten auf dem Podium (v.l.): Werner Stürmann, Abteilungsleiter Sport im NRW-Sportministerium, Dr. Judith Wolf, stellvertr. Direktorin Kath. Akademie „Die Wolfsburg“, Frauke Büttner, Camino gGmbH, Ronny Blaschke, Autor, Dr. Christoph Niessen, LSB-Vorstandsvorsitzender

Baustein der Prävention

**Klare Regelungen schaffen Sicherheit.
Das gilt vor allem dann, wenn es um das
Wohl von Kindern und Jugendlichen geht.
Mit der Vorlagepflicht von erweiterten
Führungszeugnissen entsteht ein
wichtiger Baustein innerhalb von Präven-
tionskonzepten im Sport.**

TEXT PEER-BORIS WEICHSEL

Wer eine Eintragung im erweiterten Führungszeugnis hat, wurde rechtskräftig für eine Straftat verurteilt. Neben Verurteilungen ab einer Geldstrafe von über 90 Tagessätzen oder einer Freiheitsstrafe von mehr als drei Monaten, sind seit der Änderung des Bundeszentralregisters im Jahr 2010 weitere sogenannte minderschwere Straftaten hinzugekommen: Es sind Taten, die beispielsweise die sexualisierte Gewalt gegen Jugendliche oder den Umgang mit kinderpornografischen Schriften betreffen. Ebenso sind Jugendstrafen von mehr als einem Jahr wegen schwerer Sexualstraftaten enthalten. Die Einsichtnahme in ein erweitertes Führungszeugnis ist somit eine formale Maßnahme, um einschlägig vorbestrafte Personen von der Arbeit mit jungen Menschen fernzuhalten. § 72a des Sozialgesetzbuches listet alle relevanten Straftatbestände auf.

EINHEITLICHE REGELUNGEN

Seit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes am 1. Januar 2012 hat der Gesetzgeber einen weiteren Schritt gemacht. Jugendämter auf kommunaler, Kreis- und Landesebene sollen sicherstellen, dass keine einschlägig vorbestraften Personen in der Kinder- und Jugendhilfe tätig werden. Sie sind verpflichtet, zu diesem Zweck Vereinbarungen zu entwickeln und diese mit den Trägern der freien Jugendhilfe (dazu gehören die Sportvereine und Fachverbände in NRW) abzustimmen. Ein wichtiger Punkt hierbei: Die Festlegung der Tätigkeiten hinsichtlich der Art, Intensität und Dauer des Kontaktes mit Kindern und Jugendlichen. Sichergestellt werden soll eine möglichst große Transparenz bei der Frage, wer zur Vorlage verpflichtet ist. Wichtig ist auch die Einhaltung des Datenschutzes: Lediglich die Tatsache und das Datum der Einsichtnahme dürfen dokumentiert werden. Konkrete Datenspeicherungen sind nur erlaubt, wenn diese für einen Tätigkeitsausschluss relevant sind. Als Stadt- oder Kreissportbund empfiehlt es sich, eine einheitliche Vereinbarung mit dem kommunalen Jugendamt für die Sportvereine zu entwickeln und diese gemeinsam, beispielsweise im Rahmen einer Mitgliederversammlung, vorzustellen.

Übereinstimmung gibt es darin, dass das Zeugnis allein keine Prävention darstellt, sondern nur im Kontext einer ganzheitlichen Strategie zu mehr Sicherheit beiträgt. Einen Überblick mit den wesentlichen Aspekten zur Prävention und Intervention bietet der Handlungsleitfaden „Schweigen schützt die Fal-schen“ des LSB.



INFORMATIONEN UND BEISPIELE

www.lsb-nrw.de/fuer-vereine/sport-sexualisierte-gewalt

„WIR HABEN OFFENE TÜREN EINGERANNT“

TEXT NICOLE JAKOBS

HANDLUKOMPETENZ UND HANDLUNGSSICHERHEIT IM UMGANG MIT „SEXUALISierter GEWALT AN KINDERN IM BEREICH SPORT“ – DAS HAT SICH DIE SPORTGEMEINSCHAFT KAARST 1912/35 INNERHALB DER LETZTEN DREI JAHRE REDLICH ERARBEITET. DER WEG DAHIN WAR GAR NICHT SO SCHWER UND DIE RESULTATE FÜR DEN VEREIN ENORM.

„**E**rinnern Sie sich an den Missbrauchsskandal in dem Ferienlager auf Ameland, 2010? Zeitgleich wurden Fälle von sexuellem Missbrauch im Umfeld der Kirche gemeldet. Das war für uns der Punkt, an dem wir dachten: Wir als Verein müssen was tun“, so beschreibt Leo Erdtmann die Initialzündung für die Sportgemeinschaft Kaarst vor drei Jahren. Der damalige erste Vorsitzende Heinz Wieland stellte die entscheidenden Weichen. Sein Nachfolger Erdtmann erläutert detailliert die Schritte, die in den vergangenen Jahren nötig waren, um Handlungskompetenzen und Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema „Sexueller Missbrauch an Kindern im Sport“ innerhalb des Vereins zu schaffen. Die SG ist kein kleiner Verein, sie hat über 20 Abteilungen und mehr als 5.500 Mitglieder, davon 2.500 Kinder und Jugendliche und über 200 Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter.

Nach den Medienberichten über Ameland war da erst mal der Schock, gefolgt von der Frage: Wenn das in der Kirche und im Ferienlager passiert, dann kann das auch im Sport passieren – was können wir tun? Das war im Sommer 2010. Schnell nahm der Verein Kontakt zu Petra Lazik, Kriminal-

hauptkommissarin a.D. mit eigener Praxis für systemische Psychotraumatologie und VIBSS-Beraterin zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ auf. Mit ihrer Hilfe erarbeitete die SG Kaarst einen individuellen Leitfadens zum Umgang mit sexueller Gewalt. Ende September 2010 lud die SG Kaarst zu einem ersten Impulsvortrag mit Diskussion zum Thema ein.

Schnell reagiert

Bereits einen Monat später folgte ein Workshop „hören, hinschauen, handeln“ – ein Pflichttermin für alle Abteilungsleiter und ein freiwilliger Termin für Übungsleiter und sonstige Interessierte aus dem Verein. Resultat des Workshops war ein fertiger Leitfaden mit konkreten Handlungsempfehlungen bei einem Vorfall sexueller Gewalt. Außerdem wurden zwei Kontaktpersonen benannt, ein Mann und eine Frau, die künftig als erste Anlaufstelle fungieren würden. Zuletzt wurde das erweiterte Führungszeugnis zum festen Bestandteil von



WEITERE INFORMATIONEN

Den Handlungsleitfaden für Vereine gibt es als Printversion. Der Bezug ist kostenlos. Darüber hinaus kann er im Internet heruntergeladen werden unter:

WWW.LSB-NRW.DE/FUER-VEREINE/SPORT-SEXUALISIERTE-GEWALT/HANDLUNGSLEITFADEN-FUER-VEREINE/

WEITERE INFORMATIONEN UND BESTELLUNG

Landessportbund NRW
Dorota.Sahle@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-847

Neueinstellungen gemacht, außerdem muss der Ehrenkodex von allen Übungs- und Abteilungsleitern jährlich neu unterschrieben werden, „gelesen und verstanden“, wie Leo Erdtmann sagt.

Erhöhte Achtsamkeit

Das klingt nach einem harten Stück Arbeit, so tief in die Vereinsstrukturen zu dringen und zu sensibilisieren. War das so? „Naja, es war kein Spaziergang, sich so intensiv mit diesem unangenehmen Thema auseinanderzusetzen, für niemanden von uns“, bestätigt Erdtmann. „Allerdings hat niemand die Notwendigkeit in Frage gestellt.“ Und die Resultate der Achtsamkeitsarbeit und Aufmerksamkeit können sich sehen lassen. Wenn sich jemand den Kindern auf dem Sportplatz nähert, wird das bemerkt, und derjenige wird gezielt angesprochen – wie auch in der Vergangenheit schon geschehen.

Der Lohn der Mühe ist für die SG Kaarst klar: Der Respekt der Mitglieder untereinander, aber auch zwischen Übungsleitern und Kindern und Jugendlichen ist definitiv gewachsen. Dazu gehört auch das klare Benennen der eigenen Grenzen. Ein „nein, das will ich nicht“ wird von allen akzeptiert. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber in Kaarst nachhaltig eingeübt: Grenzen, die Kinder von sich aus vorgeben, werden ganz sensibel eingehalten. Und Regeln, die von der Gemeinschaft aufgestellt wurden, müssen selbstverständlich von allen befolgt werden. Ganz einfach, und dennoch war es ein Weg bis hierhin.

Längst macht das Kaarster Beispiel Schule. Die Lokalzeitung hat berichtet, der WDR war auch schon da. Und inzwischen geht auch die Nachbarschaft den „Kaarster Weg“: Der VfR Büttgen 1912 hat ebenfalls einen Handlungsleitfaden erarbeitet, individuell auf die eigenen Voraussetzungen und Gegebenheiten abgestimmt. „Ob wir eine Leuchtturmfunktion haben?“, lacht Leo Erdtmann. „Sieht fast so aus!“

Come together

TEXT AXEL VOM SCHEMM

Langweilig, wenig informativ, sinnlos: Die Mitgliederversammlung im Sportverein muss mit vielen Vorurteilen kämpfen – leider häufig zu Recht. Dabei kann sie eines der wichtigsten Organe im Vereinsleben sein. Allerdings müssen die Organisatoren dafür ein paar wichtige Regeln einhalten.

Auf der Jahreshauptversammlung 1988 von Eintracht Frankfurt flogen sogar die Fäuste. „Handgreiflichkeiten habe ich zum Glück noch nie erlebt. Aber emotional diskutiert wird sehr oft“, sagt Karin Schulze Kersting. Rund 100 Mitgliederversammlungen (MGV) hat die Vereinsberaterin in 15 Jahren Praxis erlebt. In vielen Fällen ist sie in die Rolle der Versammlungsleiterin geschlüpft. „Wenn im Vorfeld die Fronten verhärtet sind, ist ein externer Moderator sinnvoll“, sagt sie. „Wer aber eine zeitgemäße und rechtlich wasserdichte MGV organisieren will, sollte auch weitere Regeln beachten“, rät die Vereinsberaterin. Die Regel seien leider quälend langweilige Marathonsitzungen, bedauert die Expertin. Obendrein scheinen viele Vorstände auch rechtlich nicht immer auf dem Laufenden zu sein, was Folgen haben kann. Denn: „Theoretisch kann jedes Mitglied beim Amtsgericht Formfehler feststellen und die Sitzung wiederholen lassen.“ Was Vereinsvorstände mit Blick auf die MGV unbedingt beachten sollten, zeigen unsere fünf goldenen Regeln.

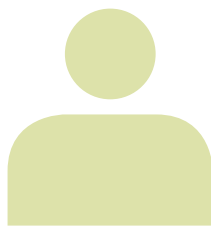
Gut vorbereiten

Der Verein kann so viele MGV abhalten, wie er will. Den rechtlichen Rahmen – etwa zu Mehrheiten, Zuständigkeiten oder Befugnissen – sollte die Vereinssatzung stecken. Steht dort nichts, gelten die Regeln des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) ab § 21ff. Ein verbreiteter Irrglaube ist, dass nur die stimmberechtigten Mitglieder eingeladen werden müssen. „Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, an der MGV teilzunehmen“, sagt Schulze Kersting. Gibt es Familien mit

mehreren Vereinsmitgliedern, reicht eine Einladung, die deutlich macht, dass sie für alle gilt. Die Einladung muss in Textform erfolgen, also auf dem Postweg. Oder per E-Mail, wenn das Mitglied vorab schriftlich zugestimmt hat. „Vielen Vorständen ist zudem nicht klar, dass sie nur wirksam Beschlüsse über Sachverhalte treffen können, die sie vorab allen Mitgliedern zur Kenntnis gegeben haben“, sagt die Vereinsberaterin. Ein Aushang im Vereinsheim oder die Bekanntmachung auf der Website genügen aber nicht. Und vermeintliche Dringlichkeitsanträge während der Sitzung sind sogar unzulässig. Tipp: Die Satzung sollte eine Frist nennen, zu der alle Anträge an den Vorstand zu übermitteln sind. Der kann sie dann mit den Einladungen verschicken.

Versammlungsleiter bestimmen

Es gibt keine Vorschrift über den Ablauf einer MGV. Hilfestellung zu wichtigen Punkten bietet eine Checkliste auf www.vibss.de. Vorgeschrieben ist immer, einen Versammlungsleiter zu bestimmen. Das kann ein Vertreter des Vorstands sein, ein Mitglied oder – wie gesagt – ein Externer. Der Versammlungsleiter moderiert die Wortmeldungen, liest die Anträge vor und nennt das Abstimmungsergebnis. Dehnt ein Mitglied seinen Wortbeitrag über Gebühr aus, beleidigt andere oder macht unsachliche Ausführungen, kann der Versammlungsleiter ihm das Wort entziehen. Auch das Rauchen kann er untersagen, es sei

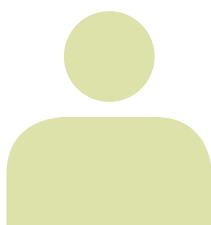




WEITERE INFORMATIONEN

Zahlreiche weitere detaillierte Beiträge rund um das Thema MGV finden Sie auf

www.vibss.de/recht/die-mitgliederversammlung



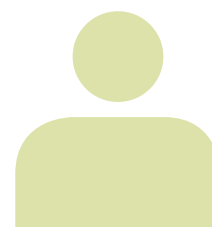
denn, die MGV hat dazu einen anderslautenden Beschluss gefasst. Was oft vergessen wird: „Der Versammlungsleiter muss das Protokoll der Versammlung unterzeichnen und auch darauf achten, dass es den Ablauf und die Ergebnisse vollständig enthält“, sagt Schulze Kersting. Schon deshalb ist es nicht sinnvoll, dass der MGV-Leiter zugleich Protokollant ist.

Protokoll führen



Zu Beginn der MGV muss ein Protokollant bestimmt werden, der das Protokoll ebenfalls unterschreiben muss. Über den notwendigen Inhalt des Protokolls sagt das BGB nichts, § 58 Nr. 4 BGB schreibt nur vor, dass die Satzung eine Bestimmung über die Beurkundung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung enthalten soll. Das heißt im Klartext: Das Ergebnisprotokoll muss die Anträge wörtlich anführen und die Ergebnisse in der Form „ja“, „nein“ und „Enthaltung“ exakt dokumentieren. „Bei Wahlen muss auch festgehalten sein, dass der Gewählte die Wahl angenommen hat“, erklärt Schulze Kersting. Ebenfalls Pflichtangaben: Ort, Datum sowie die Zeiten von Beginn und Ende. Sieht die Satzung des Vereins nichts anderes vor, muss das Protokoll auch nicht von der MGV freigegeben werden. „Lange Protokollsestunden kann man sich dann sparen“, sagt Schulze Kersting.

Richtig beschließen



Formfehler bei Abstimmungen sind nicht selten. „Oft wird der Vorstand im Block gewählt. Dabei muss sich jeder Kandidat im Regelfall einzeln zur Wahl stellen“, sagt Schulze Kersting. Alle Wahlen sind öffentlich. Geheime sind nur dann möglich, wenn eine in der Satzung genannte Anzahl an Mitgliedern solche beantragt oder die Mitgliederversammlung dies mit der Mehrheit der anwesenden Personen beschließt.

Die Frage notwendiger Mehrheiten kann die Satzung regeln. Etwa so: Für alle Beschlüsse reicht die einfache Mehrheit. Lediglich für Satzungsänderungen, eine Fusion oder Auflösung des Vereins ist eine 2/3- oder 3/4-Mehrheit notwendig. Steht nichts dazu in der Satzung gelten die Regelungen des BGB. Fürs Protokoll: Enthaltungen verhindern nicht die Einstimmigkeit von Beschlüssen.

Wann ist die MGV beschlussfähig? „Immer, selbst wenn nur wenige Mitglieder gekommen sind“, sagt Schulze Kersting. Es sei denn, die Satzung schreibt eine Mindestteilnehmerzahl oder eine Quote vor.

Frische Ideen

Unabhängig von formalen und juristischen Missgeschicken mangelt es oft an Kreativität bei der Gestaltung einer MGV. „Ein Vereinsmitglied wird sich überlegen, ob es seine Freizeit dafür opfert, wenn dort stundenlange Berichte der Abteilungen und des Vorstands im muffigen Vereinsheim warten“, sagt Schulze Kersting. Ihre Tipps zum Aufpeppen der MGV:

- ➔ **RAUS AUS DEM VEREINSHEIM:** Attraktive Orte wie ein Grillplatz oder ein Baggersee können die MGV zum Event machen. „Ich kenne einen Verein, der das so macht. Die Aktiven kommen mit dem Rad oder laufen zum Versammlungsort. Dort gibt es dann ein gemeinsames Essen und anschließend die MGV“, berichtet Schulze Kersting.
- ➔ **RAHMENPROGRAMM:** Kurze Diashows von Highlights des Jahres oder Gastvorträge zu relevanten Themen können zusätzliches Interesse wecken.
- ➔ **TRANSPARENZ:** Zum Sitzungsbeginn den in der Einladung genannten Zeitrahmen nochmals skizzieren und diesen auch einhalten. Den Beginn nicht zu spät ansetzen, 19 Uhr ist eine gute Zeit. Und planmäßig starten: „Man sollte die Pünktlichen nicht bestrafen, indem man auf die Unpünktlichen wartet“, sagt Schulze Kersting.



INTERVIEW THEO DÜTTMANN

FOTO SOD/JURI REETZ

„EMOTIONALITÄT IST UNSCHLAGBAR“

Interview mit Sven Albrecht, Geschäftsführer
von Special Olympics Deutschland (SOD)

Vom 19. bis 23. Mai finden die Nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung in Düsseldorf statt. Ein Highlight im NRW-Sportkalender 2014. Der 35-jährige Sven Albrecht hat Pädagogik und Sport mit dem Schwerpunkt Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik studiert und sieht in der Düsseldorfer Veranstaltung eine große Chance, das Thema „Inklusion“ über die Grenzen des Sports hinaus im gesellschaftlichen Bewusstsein weiter zu verankern.

Kann man sagen, dass in Düsseldorf die Deutschen Meisterschaften der geistig behinderten Menschen stattfinden werden?

Das würde sicherlich zu kurz greifen. Denn es geht nicht nur darum, sich im sportlichen Wettbewerb zu messen. Für die rund 14.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – davon 4.800 Athletinnen und Athleten – steht auch die Begegnung im Vordergrund. „Dabei sein“ ist sehr wichtig. Die Tage im Mai werden viele Barrieren aufbrechen – dafür steht auch das Konzept „Unified Sports®“. Hier messen sich gemischte Teams aus Menschen mit und ohne Behinderung.

Warum sollten die Menschen Special Olympics als Zuschauer besuchen?

Die Emotionalität von Special Olympics ist einfach phänomenal. Das spürt jeder nach nur wenigen Minuten. Wie diese Sportlerinnen und Sportler kämpfen, wie sie sich freuen, welchen Willen sie haben. Oder wenn sie aus einem Gefühl heraus z. B. den Schiri umarmen, das ist unbeschreiblich – das muss man erleben. Auch die Helferinnen und Helfer profitieren ungemein. Sie kommen oft, um die Athleten mit Behinderung zu unterstützen und zum Schluss sind sie es, die sagen: „Am Ende habe ich am meisten profitiert.“

Thema Inklusion. Vision wäre, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam im Verein Sport treiben, gemeinsam trainieren und sportliche Wettkämpfe machen. Doch wie sieht die Realität aus?

Bisher sind nur rund acht Prozent der Menschen mit geistiger Behinderung Mitglied in einem Sportverein. Das ist viel zu wenig. Aber es gibt immer mehr Vereine, in denen gemischte Teams z. B. in der Kreisliga Handball spielen oder Tischtennis. Wir haben im Moment viel Rückenwind, das Thema „Inklusion“ wird durch die Politik, durch die Medien gut befördert. Und auch eine Veranstaltung wie die Special Olympics Düsseldorf 2014 hilft da sehr. Also perspektivisch glaube ich, dass Inklusion für Vereine immer mehr Normalität werden wird und dass die Vereine sehr davon profitieren werden.

**Special
Olympics
Deutschland**



TEXT PROF. DR. PHIL. VOLKER HÖLTKE, LTD. TRAININGSWISSENSCHAFTLER
 DER ABTEILUNG SPORTMEDIZIN DER SPORTKLINIK HELLERSEN
 FOTO PICTURE ALLIANCE/EIBNER-PRESSEFOTO

DAS MARATHON PROJEKT



Regelmäßiger Sport, insbesondere der moderat betriebene Ausdauersport hat einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und kann nach wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen das Erkrankungsrisiko für „Zivilisationskrankheiten“, wie Bluthochdruck, Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes etc. um 50 bis 80 Prozent reduzieren. Als Motivation für eine regelmäßige, gesunde sportliche Betätigung bietet die Sportklinik Hellersen ein betreutes Trainingsprogramm für Jogger an, die sich gezielt auf einen Marathon oder Halbmarathon im Herbst 2014 vorbereiten wollen. Das „Marathon-Projekt-Hellersen“ wendet sich bereits in der 13. Auflage an Freizeitläuferinnen und -läufer sowie Jogger, die sich der Herausforderung (auch erstmalig!) eines Marathon- oder Halbmarathonlaufes stellen wollen und dabei die professionelle Unterstützung eines Teams von erfahrenen Sportmedizinern und Sportwissenschaftlern nutzen wollen. Für die Absolvierung des Marathons gibt es keine Zeitvorgaben, ausgerichtet an der individuellen Leistungsfähigkeit der Projektteilnehmer kann auch allein das „Durchhalten“ eines Marathons das Ziel sein!

PRÄVENTIVES GESUNDHEITSTRAINING

Das diesjährige Projekt startet mit der Informationsveranstaltung am 10. März um 18.30 Uhr in der Sportklinik Hellersen. Interessenten können sich ab sofort unter www.sportmedizin-hellersen.de über alle Projekttermine, Anmeldung, Kosten etc. informieren

Dabei ist eigentlich „der Weg das Ziel“! Durch den hohen Anreiz der Absolvierung eines Marathons sollen die Teilnehmer zu einer regelmäßigen (dreis- bis viermal wöchentlichen), ausdauerorientierten und gesunden Sportausübung motiviert werden. Quasi „nebenbei“ wird dabei durch das sechsmo- natige Vorbereitungstraining auf den Marathon ein präventiv wirkendes Gesundheitstraining absolviert.

Das Projekt beinhaltet drei sportmedizinische/ leistungsdiagnostische Untersuchungen in der Abteilung Sportmedizin der Sportklinik Lüden- scheid-Hellersen, u. a. vorab mit einem ausführlichen Gesundheitscheck inkl. Herzechokardiographie und jeweils einem leistungsdiagnostischen Laufbandstufentest, der eine individuelle Trainingsplanung mit Trainings- umfangs- und -intensitätsvorgaben für den Zeitraum von 26-30 Wochen bis zum „Ziel-Marathon“ (z. B. in Köln, Berlin oder Frankfurt) ermöglicht. ■



JACQUELINE LÖLLING

TOPTALENT DES MONATS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte. Sie fallen bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auf.



SKELETON

RSG Hochsauerland
Bundestrainer: Bernhard Lehmann

2014/2013

DEUTSCHE JUNIORENMEISTER-
SCHAFTEN: 1. Platz
WJM WINTERBERG: 1. Platz
INTERCONTINENTAL-CUP SERIE:
2. Platz

2012

YOUTH OLYMPIC GAMES: 1. Platz
WJM INNSBRUCK/IGLS: 3. Platz

2011/2010

EUROPACUPSERIE: 3. Platz
DEUTSCHE JUNIORENMEISTER-
SCHAFTEN: 1. Platz
DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN:
1. Platz

SPORTJUGENDNRW

NEUES IM FEBRUAR

Landtagsbesuch der Sportjugend NRW

JUNGE DELEGIERTE STELLTEN POLITISCHE FORDERUNGEN VOR

Rund 200 junge Menschen aus NRW folgten Ende Januar der Einladung von Landtagspräsidentin Carina Gödecke nach Düsseldorf. Die Delegierten von landesweit 30 Jugendforen diskutierten im Landtag über vielfältige politische Inhalte. Die Foren verschiedener NRW-Jugendorganisationen wurden 2013 veranstaltet. Sie mobilisierten junge Menschen und sammelten deren Meinungen zu Politik und ihrer Umsetzung. Die Sportjugend NRW (SJ NRW) war als größter Verband mit rund 30 Personen vertreten, darunter 15 junge Delegierte. Auch Jugendministerin Ute Schäfer nahm an dem vom Landesjugendring NRW verantworteten Gedankenaustausch teil.

JUNGE MENSCHEN MÜSSEN GEHÖRT WERDEN

Themen wie Umwelt, Bildung, Wirtschaft, Freizeit und Teilhabe wurden diskutiert. Die jugendpolitischen Forderungen, die gemeinsam beim alljährlichen Event der SJ NRW in Hinsbeck von 220 Menschen erarbeitet wurden, brachten die engagierten Delegierten überzeugend mit ein. „Ob Finanz-, Verkehrs-, Bildungs- oder Umweltpolitik – junge Menschen sind von den politischen Entscheidungen in vielen Bereichen betroffen. Deswegen müssen sie gehört werden“, erklärte SJ NRW-Vorsitzender Rainer Ruth.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in ihrem Handeln von allen Seiten bestärkt. Junge Menschen dürfen und sollen sich mit ihren Meinungen und Ideen einbringen. Stellvertretend für Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nahm Staatssekretär Franz-Josef Lersch-Mense (Chef der Staatskanzlei) die erarbeiteten Forderungen entgegen.



Trugen in Düsseldorf ihre Sicht der Dinge vor: Vertreterinnen und Vertreter der Sportjugend NRW im Landtag | Foto: LSB

Sporthilfe NRW e.V.

VERSICHERUNGSSCHUTZ BEI KOOPERATIONEN

Die Sporthilfe NRW e.V. hat wichtige Ergänzungen zum Versicherungsschutz bei Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen – insbesondere im offenen Ganztagsbereich vereinbart. Diese Vereinbarung betrifft auch andere Bildungseinrichtungen wie z. B. Kitas. Die Ergänzungen beziehen sich auf den Versicherungsschutz von Übungsleitern und Sportorganisationen. Darüber hinaus behandeln sie die Frage nach dem Versicherungsschutz von Vereinsmitgliedern und Nichtmitgliedern, wenn diese an Maßnahmen der Kooperationen teilnehmen.

WEITERE INFORMATIONEN

www.sporthilfe-nrw.de

DAS *volle* PROGRAMM

FABIAN ZAHN: 24 JAHRE, JUGENDWART BEI DEN SCHACHFREUNDEN MOERS, MASCHINENBAU-STUDENT, ZEITGLEICH AUSZUBILDENDER BEI SIEMENS UND AN DEN WOCHENENDEN MACHT ER EINE AUSBILDUNG ZUM VEREINSMANAGER. DIE UMFASST ALLEIN 120 STUNDEN, VIER ARBEITEN MÜSSEN ABGELIEFERT WERDEN. ALSO: DAS VOLLE PROGRAMM. FABIAN WAR EINER VON ÜBER 150 TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMERN DER JAHRESTAGUNG DER SPORTJUGEND NRW MITTE JANUAR IN HACHEN. AN SEINER PERSON LÄSST SICH GUT VERDEUTLICHEN, WARUM DAS THEMA DER DIESJÄHRIGEN TAGUNG SO LAUTETE: „ZEITGEMÄSSE QUALIFIZIERUNG FÜR DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT IM SPORT.“

TEXT THEO DÜTTMANN
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

st es z. B. noch zeitgemäß, für einen Übungsleiter-C-Schein, der die Grundlage für jedwede Karriere als Übungsleiter oder Trainer bildet, 120 Stunden aufwenden zu müssen? Wer kann das heute noch bei Belastungen durch Schule, Ausbildung oder Studium? Der ehrgeizige Fabian ist da sicherlich eine Ausnahme, wenn er sagt: „Die Vereinsmanager-Ausbildung findet ja am Wochenende statt, da kann ich Lerninhalte gut mit sportlichen Aktivitäten verbinden

und man hat ja auch eine gute gemeinsame Zeit.“

„Das Thema brennt uns unter den Nägeln. Fast ein Drittel aller Vereinsmitglieder, also über 1,6 Millionen Menschen, sind

bis zu 18 Jahre alt. Sie brauchen hervorragend qualifizierte Leute, die sie sportlich anleiten und begleiten können, aber auch im Management Verantwortung übernehmen. Der organisierte Sport kann sich kein Nachwuchsproblem erlauben“, sagte Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW (siehe auch Interview Seite 33). Es gehe jetzt darum, die bestehenden

Bildung braucht Bewegung



Ich finde es wichtig, dass die Interessen der Jugendlichen im Sport vertreten werden. Ich arbeite schon sehr lange ehrenamtlich, glaube aber, dass die Bereitschaft abnimmt, sich zu engagieren

Regina Dietz, stellv. Vors. KSB Soest





Ausbildungswege zu straffen und übersichtlicher zu machen. Eine Zahl für Deutschland: Es gibt im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes rund 770 Lizenzen und auch in NRW liegt die Zahl im dreistelligen Bereich. „Die Straffung darf aber nicht zu Lasten der Qualität gehen“, mahnte Ruth. Die Tagung in Hachen bildete den Auftakt – bis zum nächsten Jahr soll das Konzept „Qualifizierung 2.0“ fertig sein.

Ich habe die Gruppenhelferausbildung abgeschlossen und kann jetzt schon den Übungsleiter beim Training unterstützen. Das macht viel Spaß und gibt mir Selbstbewusstsein

Lara K., Tischtennis

Emotionale Diskussion

Martin Wonik, LSB-Vorstand und Geschäftsführer der Sportjugend NRW, stellte die Frage so: „Ist das, was wir anbieten noch das, was die Menschen brauchen?“



Ihm sei klar, dass die Diskussion auch durchaus emotional geführt werden dürfe, aber am Ende müsse ein Konzept stehen, das von allen getragen werde. Wie vielfältig das Thema ist, zeigten die Workshops. Alles wurde unter die Lupe genommen: die Qualifizierungen zum Juniormanager, Sport-/Gruppenhelfer, Jugendleiter, Übungsleiter...

Ich kümmere mich z. B. um die Betreuung von Jungschiedsrichtern. Ihnen werden erfahrene Schiedsrichter zur Seite gestellt, damit sie nicht fertig gemacht werden bei schwierigen Entscheidungen

Daniel Müller, TV Arnsberg, Jugendwart

Als Gast hatten die Veranstalter den Bochumer Sportpädagogen Professor Dr. em. Edgar Beckers ins Sauerland geladen. Er öffnete mit seinem Vortrag „Von der Bildung zur Qualifizierung“ den Blick weit über den Tellerrand des Sports hinaus. Die Richtigkeit von „Bildung braucht Bewegung“ (Slogan der Sportjugend NRW) konnte Beckers nur unterstreichen. „Bildung ist ein komplizierter Begriff. Der Sport hat den großen Vorteil, dass die Körperlichkeit im Zentrum steht. Der Körper bildet den Ausgang jeglicher Erfahrung. Es geht um die Entwicklung von Persönlichkeit, darum dass die jungen Menschen lernen, individuell zu gestalten.“ Aus einem solchen – grundsätzlichen – Bildungsverständnis heraus seien alle Überlegungen zu betrachten, wie die Qualifizierungsarbeit der Zukunft in NRW aussehen soll, gab der Professor den Verantwortlichen mit auf den Weg. ■■■■■



Es geht nicht darum, junge Menschen zu erziehen, sondern darum, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen

Mandy Owczarzak, KSB Märkischer Kreis, Fachkraft „NRW bewegt seine KINDER!“



DER NACHWUCHS ÜBERNIMMT DIE FÜHRUNG. DIE JAHRESTAGUNG DER SPORTJUGEND NRW WAR – ANDERS ALS IN FRÜHEREN ZEITEN – VON JUNGEN MENSCHEN GEPRÄGT. MIT IHREM ENGAGEMENT WERDEN SIE DAS BILD DER JUGENDORGANISATION NACHHALTIG GESTALTEN.



INTERVIEW THEO DÜTTMANN

FOTO ANDREA BOWINKELMANN



WIR HABEN VIELE FÜHRUNGS- TALENTE



Rainer Ruth fördert den Generationswechsel seines Jugendverbandes

Im Interview mit der „Wir im Sport“ zieht Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW, eine Zwischenbilanz zur Mitte der Legislaturperiode. Rainer Ruth bringt als „alter Hase“ viel Erfahrung in ein rundum verjüngtes Führungsteam des größten Jugendverbandes in NRW ein. Der 59-Jährige ist hauptberuflich Schulrat und u. a. für Migration, Integration, Berufsorientierung und Schulsport in den Städten Bochum und Herne zuständig.

OHNE QUALIFIZIERTEN FÜHRUNGSNACHWUCHS HÄTTE DER ORGANISIERTE SPORT, SPRICH DIE VEREINE, BÜNDE UND VERBÄNDE, EIN ECHTES ZUKUNFTSPROBLEM...

Ja, das stimmt. Und deshalb tun wir eine Menge, dass es nicht dazu kommt. Wir haben in den letzten beiden Jahren einen Schwerpunkt auf die Förderung des jungen Engagements gelegt. Wir bilden beispielsweise Juniormanager aus und unterstützen junge Menschen mit Stipendien. Die Zahl der J-Teams hat sich verdoppelt, das jährliche Jugendevent für junge Ehrenamtler platzt aus allen Nähten...

AM AUGENSCHENLICHSTEN IST DIE VERJÜNGUNG DES JUGENDAUSSCHUSSES AN DER SPITZE DER SPORTJUGEND NRW

Ich stehe dafür, dass wir den Generationswechsel hinbekommen. Und ich kann sagen, dass wir eine Menge Führungstalente in unseren Reihen haben, die sich auch schon durchgesetzt haben. Das gilt für viele Bereiche im Sport. Die jungen Menschen beteiligen sich trotz der verkürzten Schulzeit bis zum Abitur, trotz gestrafter Ausbildungswege im Studium oder intensiverer Arbeitsprozesse. Der organisierte Sport bietet in einem geschützten Umfeld zahlreiche Chancen, richtig genutzt, können sie auch der Karriere im Job zu Gute kommen.

2013 GAB ES MIT 480 FSJ-LERN UND BUNDESFREIWILLIGENDIENSTLERN IM SPORT FÜR NRW EINEN NEUEN REKORD. LEIDER MUSSTEN SOGAR BEWERBUNGEN NEGATIV BESCHIEDEN WERDEN. WIE ERKLÄREN SIE DEN BOOM?

Offensichtlich ist der Sport ein attraktives Betätigungsfeld, hier kann man viel lernen und sich von vornherein uneingeschränkt einbringen. Man muss wissen, dass wir bei den Freiwilligendiensten ja unserem Bildungsauftrag in Reinform nachkommen. Gleichzeitig sind sie ein zentrales Personalinstrument, um die Programme des Landessportbundes NRW und der Sportjugend NRW in den Mitgliedsorganisationen und Vereinen umzusetzen. Also eine Win-Win-Situation. Viele Freiwillige bleiben dem Sport langfristig erhalten. Da haben wir also ein zusätzliches Reservoir an Führungsnachwuchs.

THEMA „NRW BEWEGT SEINE KINDER!“ WIE NAH SIND WIR DEM ZIEL DES PROGRAMMS, DIE STÄRKUNG DER KINDER- UND JUGENDARBEIT IM SPORTVEREIN IN KOOPERATION MIT ANDEREN BILDUNGSAKTEUREN (Z. B. SCHULEN ODER KITAS) VORANZUBRINGEN.

Ich denke, wir sind unseren Zielen ein gutes Stück näher gekommen. Die Etablierung der Fachkräfte in vielen Bündeln und Verbänden war da sicherlich ein einmaliger Akt in der Geschichte der Sportjugend NRW. Ohne die Unterstützung der Landesregierung wäre das nicht zu verwirklichen gewesen. Das heißt aber auch, dass unsere Leistungen in der Politik gesehen und gewürdigt werden. Ich denke, darauf können wir stolz sein!



TEXT NICOLE JAKOBS
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

KULLERN, KRABBELN UND KICKEN

Schon die Aller kleinsten an Bewegung, Sport und Spiel heranzubringen, ist ein zentrales Anliegen des Programms „NRW bewegt seine KINDER!“. Die Wege dorthin sind vielfältig und führen immer öfter über die Fachverbände, die so ihr ganz spezifisches Know-how an die „Mini-Sportler“ bringen können.

Wie bringen wir Kinder in Bewegung? So banal die Frage klingt, so zentral ist ihre Antwort für das Leben der Kinder. Bewegung und Wahrnehmung, Gesundheit, eine aktive Lebensgestaltung, vielfältige Bindungserfahrungen sowie vielseitige Entwicklungschancen, all das ist mit der gesamten Persönlichkeitsentwicklung eng verbunden. Gerade bei sozial benachteiligten Kindern ist die Chance, sich gesund zu entwickeln und alle Potenziale zu entfalten schlechter. Ein Grund mehr, ihnen passgenaue Bewegungsangebote zu machen. Und wie ginge das einfacher als

über die Institution, in der sie sich ohnehin die meiste Zeit des Tages aufhalten: die Kindertageseinrichtung (Kita). Dort werden die motorischen, psychischen, sozialen und kognitiven Grundlagen für eine ganzheitliche Entwicklung gezielt gefördert. Zugang und Motor hierfür sind: Bewegung, Spiel und Sport. Dabei kommt es gar nicht auf konkrete, sportart-spezifische Bewegungsabläufe an. Bewegungserziehung im Vorschulalter bedeutet zu allererst einmal, Bewegungsgrundformen wie z. B. Laufen, Rollen, Springen oder Balancieren zu erfahren, spielerisch zu üben und zu festigen.



3.800 Kooperationen bis 2020

Insgesamt sind in 18 Verbänden neue Fachkräfte im Rahmen von „NRW bewegt seine KINDER!“ aktiv. Davon haben neun Verbände eigene spezielle Projekte hauptsächlich für Vorschulkinder entwickelt. Sie stärken damit einerseits die gute Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein und forcieren andererseits Kooperationen zu Kindertageseinrichtungen. Rund 600 zertifizierte Bewegungskindergärten und ca. 550 „Kinderfreundliche Sportvereine“ gibt es derzeit in NRW. Das Ziel des Landessportbundes NRW: bis 2020 gibt es insgesamt 3.800 Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen.

Das zu vermitteln ist nur mit fachlichem Know-how möglich – und am besten können das Vereine mit ihren qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern liefern. „Wir appellieren an die Sportvereine, auf Kitas zuzugehen und Kooperation zu suchen“, so Angela Buchwald-Röser, Referentin im Schwerpunkt Kindertagesstätten/Kindertagespflege beim Landessportbund NRW. Kooperationen sind vielfältig und werden individuell von den Partnern gestaltet: Es muss gar nicht sein, dass ein Verein regelmäßig tagsüber einen Übungsleiter stellt. Stattdessen ist eine gezielte Bewegungsförderung z. B. in Form eines Familienfestes am Wochenende möglich, Aktionen in den Ferienzeiten oder im Nachmittagsbereich. Kreative Möglichkeiten und individuelle Lösungen vor Ort gibt es zuhauf. „Besonders ‚Anerkannte Bewegungskindergärten‘ sind offen für Ideen“, bestätigt Buchwald-Röser, „aber auch Familienzentren. Ihre Aufgabe ist es ja, vor Ort für das Gemeinwohl zu sorgen. Sie haben Ressourcen, um Kooperationspartner gezielt ins Boot zu holen!“

BEWEGUNGSERZIEHUNG QUALITÄTSZERTIFIZIERT

Langsam, aber nachhaltig setzen auch die Fachverbände auf die Bewegungserziehung hauptsächlich im Vorschulalter und erarbeiten konkrete Konzepte für diese Altersgruppe. Einige Projekte sind gemeinhin bekannt – „Quietschfidel“ etwa, die landesweite Initiative zum Schwimmen lernen, getragen vom Schwimmverband NRW sowie den DLRG-Landesverbänden Nordrhein und Westfalen, oder die „Fußball-Safari“ des Fußball-

verbandes Niederrhein. Der erkennbare Trend ist vor allem durch die neu eingesetzten Fachkräfte „NRW bewegt seine KINDER!“ eingeleitet worden.

Sehr fundiert und qualitätsorientiert geht der Westdeutsche Tischtennis Verband (WTTV) an das Thema heran. Seit einiger Zeit arbeitet der Verband mit dem Qualitätsmanagement (EFQM)-Ansatz und wurde dafür ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang entstand die Broschüre* „Tischtennis im Kindergarten“ als Grundlage für ein gezieltes Heranführen von Vorschulkindern mit koordinativen spielerischen Übungen zur Vorbereitung auf den Tischtennisport. Das Schulungskonzept für Übungsleiter wurde evaluiert, weiterentwickelt und im Rahmen der Übungsleiterfortbildungen auch für Erzieher anerkannt.

Die Umsetzungsstrategie des WTTV: Der Tischtennisport soll den Kindern über zwei Wege nahegebracht werden. Möglich ist dies einmal über die Kooperation zwischen einem Verein und einer Kita. In diesem Fall stellt der Verein den qualifizierten Übungsleiter für die Kita. Oder aber über „Anerkannte Bewegungskindergärten“. Dann werden die Erzieherinnen, die die BiKuV-Ausbildung (Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter) absolviert haben, im Rahmen ihrer Fortbildungsverpflichtung für die Tischtennisspezifika qualifiziert. Sie bringen dann die Inhalte in den Bewegungsalltag mit Kindern ein. →

*Broschüre beim WTTV erhältlich



„Reiten lernen ist nicht das Ziel, ‚dafür sind die Kinder zu klein.‘
Im Fokus stehen stattdessen sinnliche Erfahrungen“, so Judith Schleicher
vom Pferdesportverband Westfalen

Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW und Vizepräsident „Sportentwicklung“ des WTTV, ist sicher, dass damit eine Basis für Bewegungserziehung im Vorschulalter geschaffen ist: „Wir haben uns im Vorfeld gefragt: Sind unsere Ideen im Interesse der Kinder? Und: Wie müssen wir die Arbeit gestalten, damit Grundkenntnisse unserer Sportart im Kindergarten ankommen?“ Denn ohne die Kinder „abzuholen“, geht es nicht: „Wir wollen die intrinsische Motivation der Kinder nutzen, um sie früh an die Sportart Tischtennis heranzuführen.“ Aber letztlich muss es gar nicht das Tischtennispiel sein, das den Bewegungswillen der Kinder weckt: „Um Kinder in Bewegung zu bekommen, gibt es durchaus unterschiedliche Wege“, so Ruth.

WIE KOMMT DAS PONY IN DIE KITA?

Klar: Einige Sportarten stehen vor einer besonderen Herausforderung, wenn sie mit einem Kindergarten kooperieren möchten. Den Kanuten fehlt das Wasser. Den Reitern fehlen die Pferde. Oder? „Tatsächlich hat sich eine Kita bei Dülmen zwei Ponys angeschafft“, lacht Judith Schleicher vom Pferdesportverband Westfalen. Im Normalfall sieht eine Kooperation aber anders aus. Z. B. so: „Einmal im Monat kommt die Kita für vier Stunden zum Verein. Den Fahrdienst übernehmen die Eltern.“ Und dann wird erst mal gefrühstückt,

es findet ein Aufwärmspiel statt, ein Sinnenparcours wird aufgebaut und vieles mehr. Reiten lernen ist nicht das Ziel, „dafür sind die Kinder zu klein.“ Im Fokus stehen stattdessen sinnliche Erfahrungen, wie die erste Begegnung mit dem Pferd, die Nähe zur Natur, die Bewegung im Stall und auf der Koppel.

Die Judoka haben es dagegen vergleichsweise leicht. Ihr Sport kann überall durchgeführt werden. Und neben den grundlegenden motorischen Fähigkeiten vermittelt er Werte, die im Sport ohnehin groß geschrieben werden: Teamplay und Sportsgeist nämlich, Respekt, Wertschätzung, Hilfsbereitschaft. Das entsprechende DJB-Konzept „Judo spielend lernen“ wendet sich an Kinder zwischen fünf und sieben Jahren. Zwar dürfen sie in diesem Alter noch keine Gürtelprüfung ablegen, aber sie können für verschiedene Fertigkeiten Sticker erwerben, die sie auf ihren Judoanzug aufbringen können – eine erste, tiefe Bindung an den Sport. Der Deutsche Judo-Bund bietet spezielle Lehrgänge für das bewegungserzieherische Konzept an. Die Fachverbände sind auf dem Weg, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen. Dabei ist den Akteuren bewusst, dass eine frühe sportartbezogene-Spezialisierung zu vermeiden ist. Vielmehr leisten sie ihren Anteil daran, den Kindern vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu vermitteln und somit eine allgemeine Entwicklungsförderung zu ermöglichen. Lässt sich ein Kind von Bewegung, Spiel und (Fach)Sport begeistern: Herzlich willkommen im Verein!

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider (4. v.l.) und Prof. Dr. Erin Gerlach (5. v.l.) diskutieren mit (2. v.l., ff) Martin Wonik LSB, Werner Stürmann, Sportministerium NRW, Ingo Weiss, Deutsche Sportjugend und Hans Feuß, MdL. Sie wurden begrüßt von Mathias Hornberger, SSV Paderborn (1. v.l.) und Jun. Prof. Dr. Miriam Kähne, Universität Paderborn (r.)



AUFWACHSEN im Sport

TEXT MICHAEL STEPHAN
FOTO MARC KÖPPELMANN

Der große Hörsaal der Universität Paderborn mit steil aufragenden Sitzreihen und Klappboards bildet eine ideale Location, um wissenschaftliche Ergebnisse zu präsentieren. Die gelehrsame Atmosphäre wussten der Paderborner Professor Wolf-Dietrich Brettschneider und Professor Erin Gerlach, Universität Potsdam, zu schätzen. Denn dorthin hatten sie für Ende Januar zur Präsentation ihrer neuen Studie „Aufwachsen im Sport“ eingeladen als Auftakt zu einer Diskussionsrunde mit Vertretern aus Politik und Sport.

Im Vorfeld hatte die Studie für einigen Wirbel in der Presse gesorgt. Professor Brettschneider beklagte die Berichterstattung der Medien, die die Studie auf das Thema „Alkohol im Sport“ reduziere und die vielen positiven Ergebnisse unter den Tisch habe fallen lassen. Dabei können die sich wahrlich sehen lassen. Sie bestätigen die Sicht des organisierten Sports, dass der Sportverein für junge Menschen z. B. eine ideale Plattform zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeit ist. Auch haben Vereinsmitglieder, insbesondere Heranwachsende, laut der Studie eine höhere Lebenszufriedenheit. Mit Blick auf die Entwicklung des Selbstbildes (Selbstkonzeptes) stellte Professor Gerlach fest: „Unabhängig von ihrem Talent kommt Kindern und Jugendlichen ihre Zugehörigkeit zu einer Sportgruppe zu Gute.“ Diese positiven sozialen Effekte gelten für alle Heranwachsenden und unabhängig von sportlicher Leistung und Wettkampferfolg.

Sport sollte sich auf das Kerngeschäft konzentrieren

STUDIENERGEBNISSE

DER SPORTVEREIN BILDET IN DEN ÜBERGÄNGEN VON EINEM SCHULSYSTEM INS ANDERE ODER IN DEN BERUF STARKEN SOZIALEN HALT

SPORTLICH AKTIVE JUGENDLICHE RAUCHEN DEUTLICH WENIGER ALS IHRE SPORT- UND VEREINSABSTINENTEN ALTERSGENOSSEN

Doch übten die beiden Wissenschaftler auch Kritik. So wirkten Sportvereine nicht gegen individuelle und soziale Fehlentwicklungen. Stark sei der Sport dann, wenn er sich auf sein Kerngeschäft konzentriere, nämlich auf die Vermittlung von Sport. „Der Sport ist ein großes Kulturgut, an dem viele teilhaben. Da können wir uns alle mit breiter Brust hinstellen“, bezog Professor Gerlach Stellung. Der Sport brauche dabei jedoch eine realistische Selbsteinschätzung. Damit sah er sich einig mit den Vertretern aus Sport und Politik. LSB-Vorstand Martin Wonik unterstrich: „Lasst die Vereine das machen, was sie können!“ Förderung von Ehrenamt, Engagement im Ganztage, Qualifikation von Übungsleiterinnen und Übungsleitern, 500.000 Ehrenamtliche in NRW: Das seien dabei Leistungen des Sports, zu der es gesellschaftlich keine Alternative gäbe.

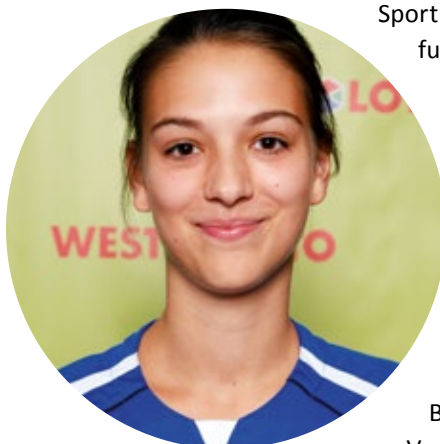


MEIN HOBBY IST FÜR EIN JAHR MEIN BERUF

**DASS DIE ZEIT ZWISCHEN SCHULE UND
AUSBILDUNG GUT „ANGELEGT“ SEIN
KANN, BEWEIST FSJLERIN LAURA OTTO.
SIE ABSOLVIERT IHR FREIWILLIGES
SOZIALES JAHR BEI EINEM FUSSBALL-
VEREIN IM RHEINISCHEN GLEHN – SEHR
ZUM VORTEIL FÜR BEIDE SEITEN.**

TEXT NICOLE JAKOBS
FOTOS PRIVAT

**WAS SIE NACH DEM JAHR MACHEN WIRD?
SIE LACHT. „ICH MÖCHTE EIN DUALES
STUDIUM ,STEUERN UND WIRTSCHAFTS-
PRÜFUNG‘ MACHEN“, SAGT SIE. „SPORT
WIRD ABER IMMER MEIN AUSGLEICH SEIN!“**



Rund 6.000 Einwohner zählt das kleine Städtchen Glehn bei Korschenbroich. 2014 findet dort die Fußballweltmeisterschaft statt, und sie wird Laura Ottos krönendes Projekt sein. Zu schnell? Die Geschichte beginnt mit dem überaus engagierten Fußballverein SV Glehn. 2008 und 2012 rief er die Glehner Grundschul-WM unter dem Motto „Fühlen wie die Stars von morgen“ aus und wurde dafür beide Male mit dem „Großen Stern des Sports in Bronze“ ausgezeichnet.

Um so erfolgreiche Projekte gestemmt zu bekommen, braucht man engagierte Unterstützung. Die findet der Verein seit mehreren Jahren in seinen FSJlern. Aktuell hat Laura Otto diese Position inne. Die 19-Jährige ist die vierte Freiwillige, die der SV Glehn akquiriert hat. Nein, eigentlich hat sie den Verein gefunden: Auf der Suche nach einer Möglichkeit, was die Zeit zwischen Schule und Studium Sinnvolles zu bieten hat, stieß sie auf das freiwillige soziale Jahr im Sport. Auch der passende Einsatzort war schnell gefunden: Der SV Glehn war nicht weit – rund 40 Kilometer – und Fußball war immer ihr Sport – sie spielt bereits seit zwölf Jahren und hat es bis in die Niederrheinliga gebracht. Seit September unterstützt Laura Otto nun die Kinder der kooperierenden Gemeinschaftsgrundschule Glehn beim Schwimmunterricht und in den Fußball-AGs. Am Nachmittag betreut sie Jugendmannschaften des Vereins und ist für kleinere administrative Arbeiten zuständig.

Befähigt dazu ist sie durch den DFB-Lehrgang „Vereinsassistent und Kindertrainer“ sowie die begleitenden Bildungswochen der Sportjugend NRW. Außerdem hat sie ein besonderes Talent: „Ich kann sehr gut mit Kindern. Man muss halt wissen, wie man die kriegt“, schmunzelt sie. Durchsetzungsstark ist sie, und sie hat ein Händchen für den Spagat zwischen Regeln und Spaß. Und sie weiß genau, was sie tut: Für das FSJ ist sie extra nach Glehn gezogen, weg von ihrer Familie. ■

Werden Sie Abonnent

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe! Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!



Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.lsb-nrw.de – Aktuelles – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME*	<input type="text"/>
VEREIN	<input type="text"/>
ADRESSE	<input type="text"/>
E-MAIL	<input type="text"/>
TELEFON	<input type="text"/>
	ANZAHL DER ABO'S <input type="text"/>

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich) und erteile folgendes SEPA-Lastschriftmandat. Die Mandatsreferenz-Nr. und der Fälligkeitstermin werden Ihnen rechtzeitig vor dem ersten Einzug mit Rechnungslegung mitgeteilt.

Wir ermächtigen den Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE08ZZZ00000030768) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir unser Kreditinstitut an, die vom Landessportbund NRW e. V. auf unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Beitrages verlangen. Es gelten dabei die mit unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

KONTO-INHABER	<input type="text"/>
ADRESSE	<input type="text"/>
IBAN	<input type="text"/>
BIC	<input type="text"/>
GELDINSTITUT	<input type="text"/>
DATUM/ RECHTSVERBINDLICHE UNTERSCHRIFT	<input type="text"/>

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:
L. N. Schaffrath NeueMedien – Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“, Postfach 14 52, 47594 Geldern, per Fax: 02831 925-610

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Gerhard Hauk,

Ludwig Heudtlaß, Ulrich Beckmann, Frank-Michael

Rall, Annelie Braas (Redaktionsassistentz)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Ulrich Beckmann, Andrea Bowinkelmann (5),

Theo Düttmann, Gerhard Hauk, Tom Lahtz (1)

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze, Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.02.2014

Anzeigenschluss 15.02.2014

ISSN: 1611-3640



ARAG. Auf ins Leben.

Service ist eine unserer
Lieblingsdisziplinen

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

